

# Niederschrift

über die **öffentliche** Gemeinderatssitzung am 18. November 2015, Nr. 12/2015

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.10 Uhr

**Sitzungsort:**

Rathaus Simonswald, Bürgersaal

Anwesend:

**1. Vorsitzender:**

Bürgermeister Reinhold Scheer

**2. Gemeinderäte:**

Erwin Weis, Bernhard Ruf,  
Ferdinand Brugger, Norbert Helmle, Horst Kolb,  
Joachim Nopper, Karoline Schulz, Michael Schwär,  
Franz-Paul Stratz, Carina Wehrle, Richard Weis

**3. Verwaltungs-  
bedienstete:**

Rechnungsamtsleiter Tobias Scherzinger,  
Hauptamtsleiterin Sabine Glockner als Schriftführerin

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Gemeinderäte durch Einladung vom 11. November 2015 ordnungsgemäß einberufen worden sind.

Es fehlt entschuldigt:

GR Rainer Bär aus persönlichen Gründen

Unentschuldigt fehlt:

niemand

Der Gemeinderat ist beschlussfähig, weil 12 Mitglieder anwesend sind.

Pressevertreter:

Karin Heiß, Badische Zeitung  
Klaus Wolters, Elztäler Wochenbericht

Information zu Beginn:

Frau Dr. Kleinknecht-Strähle, Sozialdezernentin LRA EM

Gäste zu TOP 2:

Forstdirektor Martin Moosmayer und Förster Bernhard Baumann

Anwesende Bürger:

12

Auf der Tagesordnung stehen und wurden beraten bzw. beschlossen:

Der Vorsitzende wünscht Gemeinderat Joachim Nopper nachträglich alles Gute zum Geburtstag.

Der Vorsitzende begrüßt Frau Dr. Kleinknecht-Strähle, Sozialdezernentin im Landratsamt Emmendingen. Frau Dr. Kleinknecht-Strähle berichtet ausführlich über die aktuelle Situation bezüglich der Unterbringung von Flüchtlingen im Landkreis Emmendingen und in Simonswald. Der Landkreis Emmendingen hat neben dem Eichhof inzwischen eine weitere Immobilie in Simonswald angemietet. Dabei handelt es sich um das ehemalige Gasthaus Löwen in Wildgutach. Die Flüchtlingszahlen steigen deutlich nach oben. Letztes Jahr hat der Landkreis Emmendingen 400 Flüchtlinge untergebracht, dieses Jahr werden es nach Prognosen von ursprünglich 600, dann 900 jetzt insgesamt 1.700 Flüchtlinge, die der Landkreis Emmendingen unterbringen muss. Die Dynamik war nicht vorhersehbar. Sie erläutert die gesetzliche Verpflichtung nach dem Königsteiner Schlüssel. In Baden-Württemberg hat der Landkreis Emmendingen 1,6 % der Flüchtlinge unterzubringen. Der Landkreis Emmendingen verfolgt dabei das Ziel, die Flüchtlinge grundsätzlich eher in Wohneinheiten mit 5-10 Personen/Familien unterzubringen anstatt große Hallen zu belegen. Die Wohneinheiten sind sehr sozialverträglich für Flüchtlinge sowie für die Nachbarschaft. Das Ziel stößt jedoch auf die Grenzen des Machbaren. Frau Dr. Kleinknecht-Strähle bedankt sich bei der Gemeinde Simonswald und den Bürgern für die bisherige gute Zusammenarbeit. Aktuell wurde der Eigentümer vom Eichhof angefragt, ob er dem Landkreis noch weitere Plätze vermieten würde. Es stehen eventuell 20 weitere Apartments zur Verfügung, derzeit werden hierüber Gespräche geführt. Der Landkreis muss Plätze schaffen, wo welche verfügbar sind. Mittlerweile müssen schon Hallen wie in Waldkirch und Emmendingen belegt werden. Im ehemaligen Gasthaus in Wildgutach können baurechtlich maximal 39 Flüchtlinge Platz finden. Es ist ein wunderbarer Ort, auch wenn er nicht ideal für Flüchtlinge ist. Grundsätzlich ist es sinnvoller, da Flüchtlinge unterzubringen, wo die Infrastruktur vorhanden ist. Das ist dem Landkreis Emmendingen bewusst, jedoch ist der Landkreis alternativlos. Die Immobilie wird ab dem 01.01.2016 für max. 3 Jahre angemietet.

Der Vorsitzende sagt, dass er Bedenken wegen der fehlenden Infrastruktur hat. Es gibt insgesamt nur 3 Busverbindungen. Er hat den Landrat gebeten, dies als letzte Möglichkeit zu nehmen. Er hofft, dass höchstens 20, maximal 30 Flüchtlinge dort untergebracht werden. Die Einwohnerzahl 97 in der ehemaligen selbständigen Gemeinde Wildgutach sollte berücksichtigt werden. Natürlich ist ein Gasthaus eine bessere Lösung wie ein Zelt oder eine Halle. Frau Dr. Kleinknecht-Strähle sagt, dass die Herausforderungen für den Ortsteil sowie für die Betreuungskräfte bekannt sind. Die Sozialbetreuung war bisher in Trägerschaft vom Landkreis Emmendingen. Sie haben gemerkt, dass das nicht mehr ausreicht. Es werden nun Außenstellen gebildet. Es gibt bereits Vereinbarungen mit der Caritas und dem DRK. Eine Außenstelle wird es im Felsenkeller in Waldkirch mit 5 Mitarbeitern geben. Es ist wichtig, dass die Flüchtlinge nicht alleine gelassen werden. Es wird geschaut, dass die Flüchtlinge zusammen passen. Sie werden das Belegungskonzept verfolgen, eventuell kann es Umverlegungen geben. Das Landratsamt Emmendingen versucht das Bestmögliche. Der Vorsitzende sagt, dass die Absprache der 24 Kreisgemeinden sich mit dem Landkreis auf den Prozentsatz von 1,5 % erfolgte. Simonswald hat derzeit mit ca. 3,3 % die Quote mehr als doppelt erfüllt. In Simonswald funktioniert die Unterbringung sehr gut.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Gemeinderat Kolb sagt, dass Simonswald mehr Plätze hat und nennt das Thema Landflucht. Es stehen einige Gebäude leer. Es gibt Eigentümer, die das System ausnutzen, viel Geld für die Miete verlangen und der Steuerzahlen muss es unter dem Strich zahlen. Er nennt als Beispiel die Klinik in Waldkirch, die anscheinend 30 €/m<sup>2</sup> verlangen würde. Er wäre froh, wenn normale Preise verlangt werden würden. Er erzählt, dass er einem Flüchtling Tipps gegeben hat. Außerdem sagt er, dass es auf der Welt erste Auswirkungen des Klimawandels gibt. Frau Dr. Kleinknecht-Strähle findet es wichtig, dass an die Integration gedacht wird. Gemeinderat Brugger sieht die Betreuung und Logistik problematisch in Wildgutach. 3 Busverbindungen sind sehr wenig. Der Vorsitzende bittet das Landratsamt

Emmendingen, eine Informationsveranstaltung für die Bürger in Wildgutach durchzuführen. Gemeinderat Stratz erkundigt sich nach dem Gebäude und fragt nach, ob mit dem Wasser und Abwasser alles funktioniert. Frau Dr. Kleinknecht-Strähle sagt, dass die Experten sich die Immobilie genau angeschaut haben. In diesem Team ist u.a. ein Vertreter der Baurechtsbehörde bezüglich des Themas Brandschutzes und den technischen Voraussetzungen vertreten. Danach müssen die Eigentümer die notwendigen erforderlichen Maßnahmen umsetzen. Gemeinderat Nopper erkundigt sich nach den Planungen des Landkreises Emmendingen für das nächste Jahr und wie die Zahlen aussehen. Dies wird ausführlich von Frau Dr. Kleinknecht-Strähle erläutert. Bei der Planungsgröße handelt es sich vermutlich um gleich viele Flüchtlinge wie im diesen Jahr. Fraglich ist, ob in Waldkirch eine Erstaufnahmestelle eingerichtet wird oder nicht. Derzeit hat der Landkreis Emmendingen 1047 Plätze in 70 Unterkünften zur Verfügung. Nächstes Jahr werden 2100 Plätze zur Verfügung stehen. Der Vorsitzende bedankt sich bei den Flüchtlingen, dass sie sich anpassen. Außerdem kommen wohl 40 % der Flüchtlinge aus den sicheren Drittstaaten. Frau Dr. Kleinknecht-Strähle sagt, dass diese Anzahl deutlich zurückgegangen ist. Gemeinderat Stratz fragt nach, ob die Gemeinde was dagegen machen kann, wenn ein privater Eigentümer dem Landkreis eine Immobilie anbietet. Formal rechtlich kann die Gemeinde nichts machen, so Frau Dr. Kleinknecht-Strähle. Sie kann jedoch die Bedenken nachvollziehen. Auf jeden Fall soll die Hallenbelegung vermieden werden.

## **TOP 1      Bürgerfragemöglichkeit**

- Herr Thomas Schuler, wohnhaft in Wildgutach, hat Bedenken wegen der Unterbringung von Flüchtlingen im ehemaligen Gasthaus Löwen in Wildgutach. Er sagt, dass in der Bürgerschaft überlegt wurde, das Objekt selbst zu kaufen. Das Thema Ver- und Entsorgung war dabei ein Riesenthema. Er weist auf den Grundsatz hin „Gleiches Recht für alle“. 40 Flüchtlinge ist eine große Zahl. Er würde lieber eine Gaststätte haben. Die Wildgutacher werden das Objekt beobachten. Außerdem merkt er an, dass ca. 60 % der Bürger in Wildgutach kein Englisch können, sie können sich daher nicht mit den Flüchtlingen unterhalten. Er fragt, ob das Landratsamt Emmendingen einen Dolmetscher vorgesehen hat. Da wird es Probleme geben. Auch er bittet um eine Veranstaltung in Wildgutach.
- Rudolph Evers wurde von Herrn Kehrer gebeten, seine Grußworte zu überbringen. Er befürwortet das Thema der Tempo-Begrenzung. Eine Temporeduzierung soll erzielt werden. Herr Kehrer lässt sich für heute Abend entschuldigen.

## **TOP 2      Gemeindewald**

Herr Moosmayer informiert den Gemeinderat vorab über die aktuelle Situation des Kartellverfahrens zur waldbesitzartenübergreifenden Holzvermarktung durch das Land Baden-Württemberg. Außerdem gibt er einen Ausblick auf das Jahr 2016, insbesondere auf die Baumart Fichte in Bezug auf die Trockenheit in diesem Jahr. Er nennt den Klimawandel und zeigt einen Niederschlagsvergleich für das Jahr 2015 bisher war im Vergleich zum Soll. Er zeigt ausführlich den Jahresverlauf der Niederschläge und die Entwicklung der Borkenkäferpopulation. Er geht davon aus, dass die Borkenkäfer-Population im nächsten Jahr höher sein wird. Vor allem die Fichte könnte gefährdet sein, auch durch eventuelle Wurzelschäden.

### **TOP 2.1    Vollzug Bewirtschaftungsplan 2014**

Sitzungsvorlage

Herr Baumann erläutert zunächst den Vollzug 2014 an Hand einer Power-Point-Präsentation. Es hat sich ein positives Gesamtergebnis von 15.958 € (ohne Verzinsung und Abschreibung) erge-

ben. Das Ergebnis nach Abschreibung und Verzinsung beträgt -19.071 €. Herr Baumann erwähnt die gute Arbeit der Waldarbeitergruppe sowie die gute Zusammenarbeit mit dem Forstamt in Waldkirch. Tatsächlich läge das Ergebnis um ca. 20.000 € höher, da eine größere Menge aus den Hieben von 2014 erst später im Jahr 2015 verkauft wurde und dann erst im Haushaltsjahr 2015 berücksichtigt wird.

Der Gemeinderat bestätigt **einstimmig** den Vollzug 2014 mit einem Ergebnis von plus 15.958 €, unter Berücksichtigung von kalkulatorischer Verzinsung und Abschreibung beträgt das Ergebnis minus 19.071 €. Eingeschlagen wurden 1.735 Erntefestmeter (Efm). Im Vermögenshaushalt wurden 9.524 € für die Beschaffung von Motorsägen und Zubehör nach Einbruch und Diebstahl angeschafft benötigt sowie 4.278 € für den Bau eines Maschinenweges unterhalb des Hornkopfes.

## **TOP 2.2 Bewirtschaftungsplan 2016**

Zunächst gibt Herr Baumann einen kurzen Einblick in das laufende Jahr 2015. Das Jahr verlief bislang planmäßig; zusammen mit den übertragenen Verkäufen aus 2015 wird sich ein Überschuss ergeben. Mit Ausführungen zu den einzelnen Punkten an Hand der Sitzungsvorlage und einer Power-Point-Präsentation stellt Herr Baumann den Bewirtschaftungsplan 2016 dar.

Es ist eine Einschlagmenge von 1.700 Efm geplant. Bei Gesamteinnahmen von 101.070 € und Gesamtausgaben von 80.460 € ergibt sich voraussichtlich ein positives Ergebnis von 20.610 €, unter Berücksichtigung von Abschreibung und kalkulatorischer Verzinsung sowie Auflösungen von Zuschüssen ergibt sich ein negatives Ergebnis in Höhe von 15.660 €. Im Vermögenshaushalt ist nichts geplant.

Es bildet sich eine Wortmeldung aus dem Gremium. Es wird sich nach dem Borkenkäfer erkundigt. Ein Gemeinderat fragt, ob die Lockstofffallen, die früher angewendet wurden, nützlich sind. Herr Baumann sagt, dass er kleine Menge Lockstoff bestellt hat. Mindestens alle zwei Wochen muss die Falle geleert werden, ansonsten bringt diese Maßnahme nichts. Eine Falle bringt v.a. Erkenntnisse über die Populationsentwicklung der Borkenkäfer, so Herr Baumann.

Nach weiterer Aussprache beschließt der Gemeinderat **einstimmig** den Bewirtschaftungsplan 2016. Planzahlen: Hiebsatz 1.700 Efm, Ergebnis plus 20.610 €, nach Abzug von Abschreibung und kalkulatorischer Verzinsung minus 15.660 €. Im Vermögenshaushalt ist nichts geplant.

## **TOP 3 Antrag des Tourismusverein Simonswäldertal e.V. auf Tempo-Begrenzung in der Ortsmitte auf 30 km/h. Ergänzt seitens der Verwaltung Tempo-Begrenzung von 30 km/h in Obersimonswald von Grün bis Rebstock**

Sitzungsvorlage der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 21.10.2015

Der Sachverhalt wird ausführlich an Hand der Sitzungsvorlage erläutert. Der Vorsitzende sagt, dass der Gemeinderat sich in seiner nicht-öffentlichen Sitzung am 21.10.2015 darüber ausgetauscht hat. Der Gemeinderat kann sich eine Tempobegrenzung vorstellen, allerdings auf 40 km/h. Außerdem soll dies auch in Obersimonswald eingeführt werden. Es handelt sich hierbei um ein langes Anliegen, nicht nur für den Tourismus sondern auch für die Bevölkerung. 1995 gab es schon einmal einen Anstoß aus der Verwaltung, der mehrheitlich vom Gemeinderat abgelehnt wurde. Der Vorsitzende hat die Strecke vom Adler bis zum Engel (12 km) vor vielen Jahren mit der Stoppuhr gemessen. Der Unterschied zwischen einer aggressiven Fahrweise und ei-

ner verhaltenen Fahrweise liegt bei 1 Minute und 40 Sekunden. Im Vorstand des Tourismusvereins war eine Stimme auch für eine Tempobegrenzung auf 40 km/h. Der Vorsitzende schlägt vor, Tempo 40 zwischen Ketterer und Elektro Stratz sowie im Bereich Grün bis Rebstock einzuführen. Er weist darauf hin, dass wenn es heute beschlossen wird, dass es dann nicht unbedingt umgesetzt werden kann. Die Gemeinde müsste dann einen Antrag bei der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Waldkirch stellen. Am 30.10.2015 hat er in der Zeitung einen Artikel „Lärm macht depressiv“ gefunden.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Ein Gemeinderat unterstützt den Antrag. Er hätte lediglich gerne eine Streckenänderung. Er würde gerne die Tempo 40 Zone im Untertal vom Untertaler Rathaus bis zum Elektro Stratz beantragen. Im Obertal findet er den Bereich Grün bis Rebstock in Ordnung. Ein weiterer Gemeinderat befürwortet auch den Antrag mit der Strecke, wie sie sein Vorredner genannt hat. Außerdem nennt er das Thema Sicherheit. Würde eine Person von einem Fahrzeug erfasst werden, ist die Wahrscheinlichkeit mit 40 km/h anstatt mit 50 km/h doppelt so hoch zu überleben. Fast alle Gemeinden haben inzwischen Tempobegrenzungen. Außerdem profitiert jeder in Simonswald vom Tourismus. Er findet es eine Pflicht, damit eine Signalwirkung zu setzen. Außerdem nimmt der Straßenverkehr immer mehr zu. Er unterstützt den Antrag. Ein weiterer Gemeinderat kann dem Antrag auch zustimmen. Der Verkehr wird zwar nicht weniger werden, aber dafür wird der Lärm weniger.

Nach weiterer Aussprache beschließt der Gemeinderat **einstimmig**, einen Antrag bei der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Waldkirch zu stellen, um zwischen der Gallisäge und dem Elektro Stratz in Simonswald sowie im Bereich des Ortseingangs Obersimonswald (Grün) bis zum Gasthaus Rebstock jeweils eine Tempo-40-Zone auszuweisen.

Az.: 112.21

## **TOP 4      Bekanntgaben, Anfragen**

### **I. Informationen des Vorsitzenden**

#### **1. Räum- und Streupflichtsatzung**

Der Vorsitzende sagt, dass in der Gemeinderatssitzung im April 2013 die Räum- und Streupflichtsatzung neu gefasst wurde. Ulrich Anhorn aus der Bergstraße hat dagegen protestiert. Die ursprüngliche Satzung aus dem Jahre 1988 hatte vorgesehen, dass, wenn nur ein Gehweg auf einer Straßenseite vorhanden ist, trotzdem beide Eigentümer auf beiden Straßenseiten gemeinsam die Pflicht der Räum- und Streupflicht haben. Im Jahr 2013 hat der Gemeinderat die Satzung entsprechend der Mustersatzung aus dem Jahre 2006 beschlossen. Diese sieht vor, dass bei einseitigen Gehwegen nur noch der die Pflicht hat, auf dessen Seite sich der Gehweg befindet. Das Landratsamt Emmendingen hat diese Vorgehensweise von der Gemeinde als rechtens bestätigt. Danach hat Herr Anhorn den Weg des Normenkontrollverfahrens beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim eingeschlagen. Am 10.11.2015 hat die Verhandlung stattgefunden. Die Klage von Herrn Anhorn wurde unbegründet zurückgewiesen.

#### **2. Bauantrag**

Folgendem Bauantrag wurde als Geschäft der laufenden Verwaltung das Einvernehmen der Gemeinde erteilt:

- Neubau eines Gartenhauses, Flst.-Nr. 202/8, Gemarkung Untersimonswald, Am Mühlbach 1

#### **3. Veranstaltungen**

Der Vorsitzende weist auf einige Vereinsveranstaltungen hin.

## **II. Aus dem Gemeinderat**

### **1. Kulturhaus**

Gemeinderat Brugger fragt nach, ob die Gemeinde erneut einen Zuschussantrag für das Kulturhaus gestellt hat. Das ist der Fall. Der Vorsitzende hat erfahren, dass Simonswald sogar an erster Stelle steht. Außerdem erkundigt sich Herr Brugger bezüglich des Hochwassers auf dem Sätplatz. Der Vorsitzende sagt, dass erste Ergebnisse vorhanden sind. Diese werden noch mit dem Architekten besprochen. Es wird eine Lösung mit den Eigentümern gesucht werden, damit die Bürger wie auch der Sätplatz für das Kulturhaus vom Hochwasser nicht mehr betroffen wären.

### **2. Vereine**

Gemeinderat Ruf spricht einen Dank vieler Vereinsvorstände aus für die Vereinszuschüsse. Der Vorsitzende sagt, dass die Förderrichtlinien überarbeitet werden müssen.

## **TOP 5      Bürgerfragemöglichkeit**

- Herr Schuler findet den Beschluss bezüglich Tempo 40 gut. Es sollten möglichst lange Abschnitte gewählt werden, damit der Verkehr fließen kann. Außerdem spricht er die Tempoüberwachungen seitens der Stadt Waldkirch an, ob nicht die Gemeinde Simonswald einen Anteil an Verwarnungsgeld erhalten kann. Dies ist rechtlich nicht möglich, so der Vorsitzende.
- Rudolph Evers bedankt sich für das einstimmige Ergebnis zur Tempo-40-Zone. Auch die Bürger sind durch den Verkehr belastet. Er plädiert, teilweise einen Rückbau der Straße vorzunehmen, damit nicht schnell gefahren werden kann bzw. der Fahrer dazu verleitet wird.
- Herr Hug sagt, dass seine Familie vom Verkehr stark betroffen ist. Außerdem werden ihnen 1-2 pro Jahr das Dach angefahren. Außerdem hat er die Anregung an die Busfahrer, dass sie vollständig in die dafür vorgesehene Parkbucht einfahren. Der Bus hält oft auf der Straße. Der Vorsitzende bittet, direkt anzurufen und die Uhrzeit des Busses mitzuteilen. Außerdem regt Herr Hug an, morgens Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen.
- Herr Obert sagt, dass in der Bushaltestelle Winkel vorhanden sind. Die Einfahrt hätte nicht so eckig gemacht werden dürfen. Der Vorsitzende sagt, dass damals eine Fahrprobe gemacht wurde und es mit dem Bus funktioniert hat, hinein zu fahren.

\*\*\*

Vorsitzender:

Schriftführerin:

Gemeinderat E. Weis:

Gemeinderat R. Weis: